



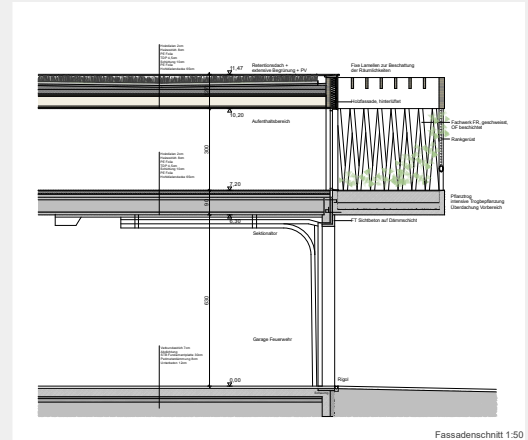
Südlage
Der Einsatzkräftestützpunkt wurde an einer Randzone der urbanen Verdichtung positioniert. Eingebettet ist das Gebäude zwischen industriellen Gebäuden und dem in eine Kleingemeinschaft übergehenden künftigen Waldgebiet. Der langgestreckte horizontal zweigeschossige Block bildet in seiner ausdrucksstarken Linearität die Geschwindigkeit der langstreckten Industriestruktur ab und bietet über die begrienen Dächer, Pflanztröge und bodengebundene Fassadenbegrünungen den nördlich anschließenden Grünraum ein Durchfunktionales Notwendigkeiten (strapazierfähige Oberflächen der Aussenbereiche) wird der Bauzeit stark verspart. Diese Parameter erfordern alternative Maßnahmen zur Verbesserung der Verdichtung im Zusammenwirken der Begrünung als Retentionsvolumen dienenden Dächern und der Pflanztröge der Vorderkantenstruktur kann ein angenehmes Mikroklima und entsprechendes Umfeld für den Einsatzkräftestützpunkt geschaffen werden.

Architektur
Auf einem robusten Sichtbetonsockel ruht eine eingeschossige Holzkonstruktion. An der Straßenseite wird vom Zentralbauwerk seitlich ausragend durch Aufnahme der Vorderkante eine überdachte Vorzone bei Feuerwehr und Sondersatzgruppe geschaffen. Warme Holzmaterialien dominieren das Obergeschoss, welches den Großteil der Aufenthalts-, Büro- und Erholungsfächen beherbergt. Die Räume orientieren sich hauptsächlich zur Kleingemeinschaft mit dazwischenliegenden Vordächern, sieben Arten und drei Terrassen sind den Allgemeinräumen, Küchen, Aufenthaltsbereichen und Ausgängen vorgelagert und belichten die Aufenthaltszone. Diese intensiv begrünnten Bereiche werden das Wohlbefinden befördern und die emotionale Resilienz erhöhen. Im Zwischengeschoss der Feuerwehr wird ein Sport- und Reaktionsbereich geschaffen, stufenlos geneigt zu den anderen Gemeinschaftsbereichen sollen somit störende abstrakte und utilitaristische Beeinträchtigungen vermeiden werden. Das Raumprogramm der Rettung und der Sondersatzkräfte wird präzise in einer Ebene untergebracht. Die kurzen Wege zu den Fahrzeughallen lassen optimale Einsätze erwarten.

Fassade
Bestimmendes Element zur Straße wird das mit darüberliegender Pergola fachwerkartig verbundene Bierische getrennte Vordach. Darin integrierte Pflanztröge, bieten in ihrer Größe ausreichend Retentions- und Substratvolumen für eine dauerhafte, resiliente und dichte Bepflanzung. Parallel wird hier zwischen Fassade und Pflanztröge eine Terrassenfläche angeordnet. Besucher wird die gesamte Straßenseite über das Vordach und der darüberliegenden Pergola in der Fachwerkzone kann ein Solisystem als Randhilfe für die Bepflanzung integriert werden. Durch die Wahl der Geometrie können die Fenster nach Anbringung jeweils freigehalten werden.

Konstruktion
Grundlage der Konstruktion bildet eine Gebäuderaster von 600 cm. Auf Basis dieses Rasters ergeben sich senkrechte Lastabtragungen. Wirtschaftliche Spannweiten sind gegeben. Das Erdgeschoss mit Fahrzeughallen und angeschlossenen Funktionsräumen wird entsprechend der höheren mechanischen Beanspruchung und Robustheit in Beton ausgeführt. Als Decke werden über die Hallen (18,5m Spannweite) Halbdreiecke eingesetzt. Das obere Geschoss wird in Holztafelbauweise (Massivholz BSH) mit hohem Vorkantengrad ausgeführt. Die darüberliegende Decke mit Kleisegelfalten ausgeführt. Die Randfelder und Vordächer werden mit geringen Deckenstärken ausgeführt, was in diesen Bereichen zu mehr Raumhöhe führt oder Platz für Tröge bietet.

Konstruktion
Grundlage der Konstruktion bildet eine Gebäuderaster von 600 cm. Auf Basis dieses Rasters ergeben sich senkrechte Lastabtragungen. Wirtschaftliche Spannweiten sind gegeben. Das Erdgeschoss mit Fahrzeughallen und angeschlossenen Funktionsräumen wird entsprechend der höheren mechanischen Beanspruchung und Robustheit in Beton ausgeführt. Als Decke werden über die Hallen (18,5m Spannweite) Halbdreiecke eingesetzt. Das obere Geschoss wird in Holztafelbauweise (Massivholz BSH) mit



Fassadenschnitt 1:50

hohem Vorkantengrad ausgeführt. Die darüberliegende Decke mit Kleisegelfalten ausgeführt. Die Randfelder und Vordächer werden mit geringen Deckenstärken ausgeführt, was in diesen Bereichen zu mehr Raumhöhe führt oder Platz für Tröge bietet.

Nachhaltigkeit
Der Neubau der Feuerwache steht im Zeichen der Nachhaltigkeit, die eine Synergie aus Ökonomie und Ökologie herstellt. Die Begrünung der Fassade und der überwindende Einsatz des Baustoffes Holz (Massivholz konstruktive Fassadenoberfläche, Böden) bilden dazu die Grundlage. Um den heutigen und künftigen Folgen des Klimawandels entgegen zu wirken, wurde das Gebäude am Dach und der straßenfacingen Fassade soweit wie möglich begrünt. Dabei schützt die Begrünung, spruzsagen als 'grüner Schutzschirm' das Gebäude vor Überhitzung. Besonders ist in diesem Kontext die Verlingerung der Lebensdauer der Dachabdichtung um über 100 % und die Reduktion solarer Einträge im Sommer durch Abschattung von Oberflächen an der Fassade zu nennen. Geschützt wirkt das Grün als Klimaanlage dank der Verdunstung von Wasser. Diese Energie kühlt und schützt das Gebäude und verbessert das Kleinklima für die Mitarbeiter*innen spürbar. Das erhöht die Außenluftqualität innen und außen und reduziert die städtische Überwärmung. Das Retentionsdach und die intensive Bepflanzung an der Fassade sind in der Lage 100 % des

Jahresniederschlags aufzunehmen und zu speichern. Damit werden einerseits die Pflanzen ausgezeichnet mit Wasser versorgt, andererseits aber auch Bewässerungswasser gespart. Nebenbei binden die Pflanzen Feinstaub, reduzieren den Schallpegel und sind natürlich Lebensraum für wichtige bestäubende Insekten und Vögelarten.

Begrünung
Grün suggeriert und bedeutet Erholung und Entspannung. Dies belegen zahllose Studien zum Themenkomplex Phytophilie. Der neue Einsatzkräftestützpunkt bringt die Natur zu den Bedienten und lässt einen entspannten Arbeitsort entstehen. Dabei setzt die Bepflanzung auf vielfältige Höhenstufen aus subrechten und bodendeckenden Stauden, unterschiedliche Blattstrukturen, Grüncharakteren und Blütenfarben sowie natürlich Pflanzmöglichkeiten geben.

Brandschutz
Es werden normkonforme Brandschuttschichten (einmalige geringfügige Überschreitung auf 65cm im Obergeschoss) ausgeführt. Die maximale Länge bis zum Erreichen der Flächenspezifischer von 40 m wird nicht überschritten. In allen Bereichen sind alternative Pflanzmöglichkeiten gegeben.



Grundriss EG 1:250

